



Telefon 34 91 91  
Für Anzeigen 34 10 15

Osterreich S 4,50; Italien L 100,-; Spanien Pts. 12,-

Dänemark dkr. 1,35; Schwed. str. -40; Holland hfl. -60

Dienstag, den 28. Mai 1968

UNABHÄNGIG

Hamburger Fremdenblatt

ÜBERPARTEILICH

Nr. 125 / Jahrgang 21 / 30 Pf. / C 5390 A

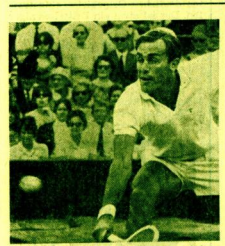
## Die acht vom Heidberg und ihr zweites Leben / Siehe Seite 10

# Atom-Boot überfällig

# Schustreik im Gymnasium

## Mit 99 Mann Besatzung US-Flotte alarmiert

Washington, 28. Mai  
Das amerikanische Atom-U-Boot „Scorpion“ (3500 t) ist seit mehr als 24 Stunden überfällig. 99 Mann sind an Bord. Die US-Atlantikflotte hat bereits gestern nachmittag eine große Suchaktion eingeleitet. Schlechtes Wetter an der amerikanischen Ostküste erschwert die Operationen der Suchschiffe und -flugzeuge. Bei Reaktionschluss war es den Such-Einheiten noch nicht gelungen, Kontakt mit der „Scorpion“ aufzunehmen.



Soll als Profi am Rothbaum spielen: Wimbledon Sieger John Newcombe

## Tennis-Gilde: 100 000 DM für Profis

Eigener Bericht  
Jve. Hamburg, 28. Mai  
Die Internationale Tennismeisterschaften von Deutschland in Hamburg werden ab heute als jemals zuvor. Am dem Turnier, das vom 5. bis 13. August am Rothbaum stattfindet, werden voraussichtlich erstmals Berufsspieler teilnehmen.  
Die Hamburger Tennis-Gilde ist bereit, für die Verpflegung der Profis Mehrkosten in Höhe von 100 000 DM in Kauf zu nehmen. Nur so ist es möglich, Spieler wie den vorjährigen Wimbledon-Sieger John Newcombe (Australien) zu verpflichten. (Lesen Sie Seite 23)

## Menschlich gesehen

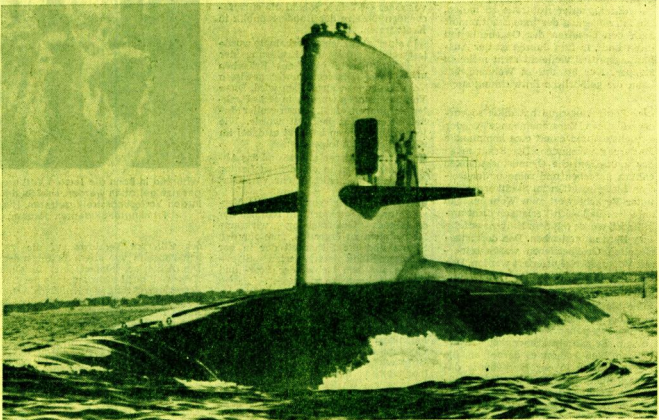


Malender Bankier  
In seiner Freizeit malt er Aquarelle, und fast verneint meint er, daß man darüber eigentlich ja nicht sprechen dürfe, denn Malen und Bankierberuf passen nach herkömmlicher Meinung nicht so gut zusammen. Einige seiner Landschaftsaquarelle hat Dr. Friedrich Pries, Mitinhaber des Hamburger Bankhauses Brinkmann, Wirtz & Co. und Präsident der Hansatischen Wertpapierbörse, in seinem Bescheidenheit ausstrahlenden Privatbüro aufgehängt. Besser paßt zum Bankier vielleicht die jährliche Ostsee-Reise mit dem hauseigenen um 1900 gebauten Lotsenschoner „Atalanta“ oder der Urlaub im Wochenendhaus in St. Peter.  
Der Vater von vier Kindern ist Hansat. Sein Großvater stammt aus Lübeck. Er selber wuchs in Bremen auf. Dr. Pries ist an entscheidender Stelle in Hamburgs Wirtschaftleben. Nach kurzem Zwischenstopp bei Philips in Eintracht wurde der promovierte Volkswirt nach altem bremischem Wahlverfahren zum Richter gewählt. Für Bremen kam er 1938 an das Hansatische Oberlandesgericht in Hamburg, wo er ein Jahr später nebenbei Justizrat der Deutschen Reichsbank wurde. So kam Dr. Pries ins Bankfach, in das er ganz überwechelte, als er 1950 in den Vorstand der Landeszentralbank Hamburg trat. 1957 ging er zum Bankhaus Brinkmann, Wirtz & Co.  
Da heute die automatische Kursnotierung der Hansatischen Wertpapierbörse offiziell in Betrieb genommen wird und Hamburgs Börse damit technisch den Anschluß an die großen Wertpapierbörsen findet, ist an hervorragender Stelle dem Börsenpräsidenten Pries zu danken, daß die Öffentlichkeit hat davon nicht viel erfahren. Dr. Pries liebt es, unauffällig zu arbeiten.

Das Atom-U-Boot hätte gestern mitlag (Ortzeit) in der großen Marinebasis Norfolk (Virginia) einlaufen sollen. Routinemäßig hätte es eine Stunde früher über Funk seine Position melden müssen. Diese Meldung blieb aus. Nach knapper Wartzeit löste daher Admiral Thomas H. Moore, der Oberbefehlshaber der US-Marine, Großalarm aus.  
Vier Spezial-Rettungsschiffe, Zerstörer und U-Boote gingen in See. Patrouillenboote starteten. Alle bereits in See stehenden Verbände der amerikanischen Atlantikflotte brachen ihre Manöver ab und beteiligten sich an der Suchaktion.  
Die „Scorpion“ hatte sich am vergangenen Dienstag auf einer Position 52 Seemeilen südlich der Azoren gemeldet. Die lange Funkstille kompliziert die Suche sehr. Es muß nun ein Seegebiet von den Azoren bis Norfolk abgucht werden. Das ist eine Distanz von über 2000 Seemeilen. Die Suchoperationen konzentrieren sich zur Stunde aber auf das Seegebiet bei Norfolk. Admiral Moore heute früh: „Wenn die „Scorpion“ überhaupt in Sichtweite der amerikanischen Ostküste steht.“  
Die lange Funkstille von sechs Tagen nicht ungewöhnlich. Zuerst wurde die Unterwasserfahrt manchmal routinemäßig befohlen. Ein Sprecher des US-Verteidigungsministeriums ließ heute durchblicken, daß die „Scorpion“ einen entsprechenden Befehl hatte.  
Auch der Marine-Oberbefehlshaber, Admiral Moore, meinte heute, daß das Überfallvermögen möglicherweise sehr einfache Gründe haben könnte. Admiral Moore: „Das Wetter ist sehr schlecht. Es kann sein, daß der Kommandant der „Scorpion“ die Fahrtgeschwindigkeit sehr gedrosselt hat. Es kann auch sein, daß die „Scorpion“ das Abflauen des Orkans in großer Tiefe getaucht abwartet. Es könnte sogar sein, daß das U-Boot eine Funkmeldung absetzte, die jedoch wegen des schlechten Wetters in Norfolk nicht ankam.“ Möglich sei es schließlich

Washington, 28. Mai  
Das amerikanische Atom-U-Boot „Scorpion“ ist überfällig. Unser Bild: Das schnittige Boot bei einer Übungsfahrt.

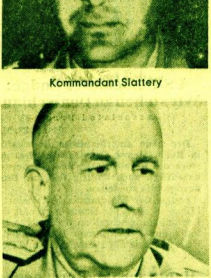
Das amerikanische Atom-U-Boot „Scorpion“ ist überfällig. Unser Bild: Das schnittige Boot bei einer Übungsfahrt.



Das amerikanische Atom-U-Boot „Scorpion“ ist überfällig. Unser Bild: Das schnittige Boot bei einer Übungsfahrt.



Kommandant Slattery



Admiral Thomas Moore

## Streik geht weiter

Arbeiter der Großbetriebe lehnen Angebote ab  
Von unserer Pariser Redaktion  
Ve. Paris, 28. Mai  
Der Streik in Frankreich geht weiter. Trotz weitgehender Konzessionen der Regierung lehnen die Arbeiter der großen Betriebe, darunter die Autofabriken Renault, Citroen, Peugeot und das Flugzeugwerk Sud-Aviation, die Vereinbarungen der Gewerkschaftsvertreter mit Regierung und Unternehmensverband ab.  
Die Gewerkschaften verweisen darauf, daß die Verhandlungen jetzt auf unteren Ebenen, also in den Industriezweigen oder sogar in den einzelnen Betrieben gemacht. Die Mehrkosten, so wird geschätzt, belaufen sich auf jährlich 15 Milliarden Franc. Diese Lasten, so befürchten Wirtschaftsexperten, könnten eine Inflation heraufbeschwören und den bisher harten Franc in Gefahr bringen. Eine solche Entwicklung könne Erschütterungen im gesamten EWG-Raum nach sich ziehen.

## Der große Wettbewerb Glücksfamilie des Monats

Seite 12  
ben, fortgesetzt werden müssen. Die Gewerkschaften selbst scheinen nicht in der Lage zu sein, den Streik zu beenden, der sich vor zwölf Tagen aus den Studentennunnen entwickelte.  
Gestern verließ in Paris zum erstenmal eine Massendemonstration von 30 000 Studenten und Arbeitern ohne Zwischenfälle. Das Innenministerium hatte die Kundgebung in letzter Minute gestoppt. Ähnliche Demonstrationen fanden in allen großen Städten in Frankreich statt.  
Der Generalsekretär der französischen KP, Waldeck-Rochet, trifft heute abend mit dem Führer der Linksföderation, Mitterrand zusammen, um mit diesem eine Basis für eine Volksfrontregierung zu erarbeiten.  
De Gaulle will am Abend des 3. Juni in einer weiteren Fernsehansprache an das Volk die Bedeutung der Volksbefragung erklären, die am 16. Juni stattfinden soll. Die Propagandaschlacht um das Ja oder Nein beginnt am Dienstag nach Pfingsten.  
Noch niemals während der zehn Jahre der Fünften Republik hat die Regierung den Arbeitern so weitgehende Zuge-

## Barmbek: Zwei Kinder verbrannt

Eigener Bericht  
Wo. Hamburg, 28. Mai  
Eine achtlos fortgeworfene Zigarette war die Ursache für einen Wohnungsbrand im Soziallager an der Ecke Ribbenkamp und Heilbrockstraße in Barmbek. In den Flammen kamen die siebenjährige Klaus Dieter Lambrecht und sein einjähriger Bruder Klaus um.  
Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei hatte die 32-jährige Mutter der beiden Jungen die Zigarette in einer Plastiktafel geworfen.  
(Ausführlicher Bericht auf Seite 3)

## Harriman konnte keine Gespräche durchsetzen

Associated Press - upi  
Paris, 28. Mai  
Die Pariser Vietnam-Gespräche kommen nicht weiter. Auch die fünfte Verhandlungsrunde brachte gestern kein Resultat. Der US-Chefdelegierte Harriman versuchte vergeblich, Geheimgespräche durchzusetzen.  
Die Delegationen wollen am kommenden Freitag wieder zusammentreten. Harrimans Stellvertreter Vance floß gestern nach Washington, um mit seiner Regierung die schwierige Situation zu beschreiben.  
Indessen dauern die Kämpfe um Saigon an. Acht Raketen feuerte der Vietkong heute morgen in die Innenstadt. Drei Menschen, darunter zwei Kinder, wurden getötet.

## Vorbörse heute

Knapp behauptet  
Heute vormittag wurden im vorläufigen Telefonverkehr der Hamburger Banken überwiegend knapp behauptete Aktienkurse gesprochen bzw. bezahlt, in DM pro Stück: Anilin 236 B 237 B (237,50), Bayer 292,50 G 293 B (293,50 B), Hoechst 298 G 291 B (291,50 B), Siemens 303 G 304 B (304,50 G), in Franken: AEG 539 B (539 G), VW 563 B (565 B), VEB 315 G (315 B), Rheinmetall 120 G 123 B (123 B).

## Notstandsgesetze vor der letzten Hürde

### Zweidrittel-Mehrheit im Bundesrat noch fraglich

Von unserer Bonner Redaktion  
dpa - sp - upi  
Bonn, 28. Mai  
Ungeachtet der anhaltenden Proteste gegen die Notstandsgesetze werden die heilunterschiedenen Gesetze am Dienstag im Bundestag mit Zweidrittelmehrheit in dritter und letzter Lesung verabschiedet werden. Nach dem sich gestern die Westalliierten erwartungsgemäß zum Verzicht ihrer Vorbehaltsrechte aus dem Deutschlandvertrag bereit erklärt haben, besteht kein Zweifel, das CDU/CSU und SPD in namentlicher Abstimung die erforderliche Zweidrittelmehrheit im Parlament erreichen werden.  
Die SPD-Fraktionsteilung bemüht sich zur Stunde, möglichst viele sozialdemokratische Bundestagsglieder für ein Ja zu gewinnen. Entschieden wendet man sich bei der SPD gegen die Versuche der außerparlamentarischen Opposition, Bundestagsabgeordnete unter Druck zu setzen.  
Die FDP, die bei der Schlüsselabstimmung bei ihrem Nein zur Notstandsgesetzgebung bleiben will, übte gestern Kritik an den Verzichtserklärungen der Westalliierten. Nach Meinung der Opposition lassen diese Erklärungen viele Punkte unklar. Vor allem sei noch offen,

## Wehner: NPD verboten!

Associated Press  
Bonn, 28. Mai  
Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Herbert Wehner hat gestern in Bonn Erklärungen abgegeben, daß die NPD in der Bundesrepublik verboten werden sollte.  
Er kritisierte die Westalliierten, weil sie in Westberlin noch kein Verbot dieser Partei ausgesprochen hätten. Mit unterschiedlichen Begründungen seien die Westalliierten bisher einem solchen Schritt aus dem Weg gegangen.  
Auch der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat gestern angekündigt, die von NPD-Mitgliedern verübten terroristischen Anschläge ein sofortiges Verbot der rechtsextremen Partei gefordert.

## Fortsetzung auf Seite 2

## Fortsetzung auf Seite 2



Demonstrierende Studenten und Arbeiter neben einem Anti-de-Gaulle-Plakat. Es zeigt den französischen Staatspräsidenten, der als Anhalter um eine Fahrt „zurück nach Colombo“ bittet. Dort befindet sich der Privatbesitz des Generals.

Eigener Bericht  
Hamburg, 28. Mai  
Die Demonstrationen der Studenten gegen die Notstandsgesetzgebung haben heute morgen auch auf verschiedene Gymnasien in Hamburg übergriffen. In mindestens zwei Schulen fiel der Unterricht aus, in anderen fanden stundenlange Diskussionen statt.  
Im Wilhelm-Gymnasium am Klosterstieg kam es zu einem Schultreik. In der

## Heute 5 Seiten Bellige Geld gut und richtig anlegen

Siehe S. 17-21

Heinrich-Hertz-Schule am Grasweg verließ der größte Teil der Schüler aus der Klasse des Notstandsgesetzgebungs-Diskussion die Schule in Richtung Universitätsgelände. In anderen Gymnasien konnte der Unterricht aufrechterhalten werden, nachdem Konsultationen der Europäischen mit den Lehrern vereinbart hatten, daß morgen die Bundestagsdebatte im Unterricht verfolgt und anschließend diskutiert werden kann. (Siehe Bericht S. 4)

## HSV doch im Europapokal?

Eigener Bericht  
Hamburg, 28. Mai  
Der Hamburger SV hat doch noch eine Chance, am nächsten Europawettbewerb der Pokalsieger teilzunehmen. Obwohl die Technischen Kommission der Europäischen Fußball-Union in Rotterdam die erneute Teilnahme der im Finale geschlagenen Mannschaft ablehnte, wird sich jetzt der Deutsche Fußball-Bund mit allen Mitteln für die abermalige Zulassung des HSV einsetzen.  
Der Pokalsieger AC Mailand den Wettbewerb der Meister mitmacht, das Reglement aber nicht gegen die Teilnahme des bestplatzierten Endspielers ausgesetzt werden kann, besitzt der HSV nach einer Intervention des DFB gute Aussichten.  
Der Deutsche Fußball-Bund wurde dem Hamburger Abendblatt heute morgen gesagt: „Ja, es stimmt, wir setzen uns voll für den HSV ein.“ Aus den Kreisen der Europäischen Fußball-Union hieß der Kommentar: „Es liegt am DFB, die Aussichten des HSV sind nicht schlecht.“

## Heikle Gespräche

Associated Press - upi  
Belgrad, 28. Mai  
Heute morgen beginnen im Belgrad Regierungspalast die ersten politischen Gespräche zwischen dem jugoslawischen Premierminister Cernausica und seinem Gastgeber, dem jugoslawischen Staatschef Tito. Im Hinblick auf Titos Bemerkungen über die Unabstimmigkeit von den Blöcken einer Reihe von Staaten weiter zu fördern, kommt dieser Begegnung große Bedeutung zu.  
Die Rumänen, die gestern zu einem fünftägigen Staatsbesuch in Belgrad eintrafen, wurden bereits herzlich begrüßt. Beide Staatsmänner verbrachten jedoch auf die üblichen Begrüßungsreden auf dem Flughafen, was das ohnehin heikle Verhältnis zum Zonentyp zu belasten. Es wurde lediglich betont, daß beide Länder „keine offenen Fragen bzw. Probleme“ in den Beziehungen zueinander kennen.

## Kurz informiert

ASIA zurückgetreten  
Der ASIA der Münchener Universität ist gestern zurückgetreten. Begründung: Der von Konvent beschlossene Vorlesungsstreik gegen die Notstandsgesetze ist politisch und falle damit nicht in die Aufgaben des ASIA. (M. K.)  
Bundespost prüft  
Die Bundespost prüft zur Zeit die Unterlagen, die Zonen-Postminister Schulz zur Aufschlüsselung der Ost-Berliner Kostenvergleichsfordernungen von 26,3 Mill. Mark für das vergangene Jahr an das Bundesministerium in Darmstadt gerichtet hat. (dpa)  
Ein neuer Bischof  
Zum neuen Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland wird gestern der Direktor der Prediger-Seminare der Methodistischen Kirche, Dr. C. Ernst Sommer (Frankfurt), gewählt. (epd)